Allgemeines

Information zur Ordensgemeinschaft

An 25 Stationen, vor allem im Süden von Tansania, leben und arbeiten rund 250 tansanische Barmherzige Schwestern im Geist des hl. Vinzenz von Paul und der hl. Luise von Marillac, um die vielfältige Not der Menschen zu lindern.

Mission bedeutet für uns in erster Linie Begegnung und Dialog im gegenseitigen Lernen - voneinander und miteinander! Solidarisch wollen wir miteinander an einer gemeinsamen Zukunft bauen, zusammen Projekte initiieren und weiterentwickeln. Dabei sollen die Eigenständigkeit und Eigenverantwortung der Schwestern in Tansania und Äthiopien gewahrt und gestärkt werden. So versuchen wir, das Ziel der Begegnung auf Augenhöhe immer mehr zu verwirklichen.

Wenn Sie das Kinderheim St. Loreto unterstützen möchten:

Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern
vom hl. Vinzenz von Paul in Untermarchtal e.V.
Spendenkonto: Sparkasse Ulm
IBAN: DE54 6305 0000 0009 3269 05
SWIFT-BIC: SOLADES1ULM
Stichwort: St. Loreto
Bitte teilen Sie uns Ihre Adresse
für die Bestätigung über Geldzuwendungen mit.
Ein herzliches Vergelt's Gott für Ihre Hilfe!

Missionsprokura der Barmherzigen Schwestern
vom hl. Vinzenz von Paul
Margarita-Linder-Straße 8
89617 Untermarchtal

Telefon: (07393) 30-163
Telefax: (07393) 30-561
E-Mail: missionsprokura@untermarchtal.de
Internet: www.missionsprokura.org
Facebook: @missionsprokura
Instagram: @klosteruntermarchtal

MISSIONSPROKURA
der Barmherzigen Schwestern vom
hl. Vinzenz von Paul in Untermarchtal

Ins Leben begleiten

Kinderheim St. Loreto
in Mbinga, Tansania

Kinderheim St. Loreto

Für 20 körperbehinderte und 20 elternlose Kinder wurde 1999 das Kinderheim St. Loreto eröffnet. Aufgrund der großen Nachfrage wurde bereits im März 2003 ein weiteres Gebäude eingeweiht. Heute finden hier bis zu 80 Kinder mit Behinderung und Kinder aus schwierigen Familienverhältnissen ein Zuhause.

Die Schwestern und Erzieherinnen versuchen die Kinder so ins Leben zu begleiten und zu fördern, dass sie später ein selbstbestimmteres und selbständigeres Leben führen können. Dabei spielt auch die gegenseitige Hilfe unter den Kindern im Alltag eine große Rolle.

Der Unterhalt des Heims und die notwendigen Reparaturen werden staatlich kaum gefördert.
Ohne die Arbeit der Schwestern und die Unterstützung vieler Partner*innen aus Deutschland blieben die Kinder häufig ihrem Schicksal überlassen, ohne Perspektive für ihr Leben.

Medizinische Hilfe

Vielen Kindern mit Klumpfüßen, Verbrennungen oder sonstigen Leiden konnte in den letzten Jahren durch Operationen geholfen werden. Die geeigneten Krankenhäuser, das CCBRT Hospital in Dar es Salaam und das Hospital der Consulata Missionare in Ikonda, sind 1.000 km bzw. 500 km entfernt. Die meist armen Familien in der Gegend von Mbinga könnten sich die Fahrt und eine Operation nicht leisten.

Mittlerweile gibt es im Land die Möglichkeit, eine Krankenversicherung für die Kinder abzuschließen – hierfür setzen sich die Schwestern ein. Doch noch längst sind damit nicht alle Kosten für die Operationen, Nachbehandlungen, Prothesen, Schienen und orthopädischen Schuhe abgedeckt. Auch die Betreuung und Verpflegung muss im Krankenhaus von den Angehörigen der Patient*innen übernommen werden. Dazu kommen noch die Fahrtkosten und die Übernachtungskosten für die Betreuer*innen.

Schule und Ausbildung

Wegen des kurzen, behindertengerechten Weges zur Grundschule (Shule ya Huruma), die an das Heim angeschlossen ist, haben auch Kinder mit körperlicher Behinderung eine Chance auf Bildung. In der Regel müssen die Kinder in und um Mbinga etwa 5 km zu Fuß zur Schule gehen. Die Grundschule wird nicht nur von Kindern aus St. Loreto besucht, sondern auch von Kindern aus der Umgebung. Deshalb sitzen hier selbstverständlich Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam auf einer Schulbank – eine Chance, Stigmatisierung entgegenzuwirken.

Auch nach dem Abschluss der siebenjährigen Grundschulausbildung versuchen die Schwestern, den Kindern durch Rat und Tat beizustehen. Sie suchen z.B. nach Ausbildungsstätten und unterstützen sie finanziell, wenn sie die Aufnahme in eine Sekundarschule geschafft haben. So haben auch Kinder mit Behinderung die Chance, eine weiterführende Schule zu besuchen, wenn sie zum Beispiel ein Dreirad und eine nahe gelegene Unterkunft erhalten.

Unser Platz ist an der Seite derer,
die keinen Menschen haben.

Vinzenz von Paul